Einrichtungsbezogenes Kinder- und Jugendschutz Konzept
(Stand Juli 2026)

Präambel
Das Jugendzentrum.digital versteht sich als ein sicherer und geschützter Ort für Kinder und Jugendliche – sowohl in Präsenz als auch im digitalen Raum. Wir schaffen ein gewaltfreies, respektvolles und diskriminierungsfreies Umfeld, in dem Vielfalt gelebt und jede Person in ihrer Individualität wertgeschätzt wird. Unser Handeln orientiert sich an den Grundsätzen der UN-Kinderrechtskonvention und fördert die Rechte auf Schutz, Beteiligung und Mitbestimmung. Kinder und Jugendliche gestalten unsere Angebote aktiv mit und ihre Perspektiven fließen in Entscheidungen und Entwicklungen ein. Gleichzeitig fördern wir einen verantwortungsvollen, sicheren und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien, um junge Menschen in ihrer persönlichen und digitalen Entwicklung zu stärken. Kinder- und Jugendschutz verstehen wir als fortlaufenden Prozess, der regelmäßig gemeinsam mit den Besuchenden überprüft und weiterentwickelt wird.

Schritt 1
Einrichtungsbeschreibung
Das Jugendzentrum.digital ist eine Einrichtung für Offene Kinder- und Jugendarbeit mit der Spezialisierung auf die Bereiche Medien und Digitales. Dies bedeutet natürlich nicht, dass alle Angebote rein digital durchgeführt werden. Die meisten Aktivitäten finden in der Einrichtung in Präsenz statt. Dank der technischen Ausstattung des Jugendmedienzentrums können Kinder und Jugendliche sowohl vor Ort als auch digital per Videostream an sogenannten Hybrid-Angeboten teilnehmen.

Wir sind davon überzeugt, dass ein zukunftstaugliches Konzept für Offene Kinder- und Jugendarbeit bzw. dessen Umsetzung nur gelingt, wenn man an den heutigen Lebenswelten unserer Zielgruppe anknüpft. Dafür braucht es einen partizipatorischen Ansatz und eine Selbstverständlichkeit im Umgang mit digitalen Medien. Das jugendliche Selbstverständnis, das oft keine Trennung von Online und Offline mehr kennt, spiegelt sich in den Angeboten der Einrichtung wieder. Prävention, Beratung und Medienkritik sind uns dabei genauso wichtig, wie das Bestärken von Fähigkeiten und die Begleitung im medialen und digitalen Raum. Die Bedarfe und Wünsche der Jugendlichen, die sich aus ihrem Medienhandeln ableiten lassen, wollen wir aufgreifen und unsere Besucher:innen im Sinne der Prinzipien der Kinder- und Jugendarbeit pädagogisch begleiten. Bildung, auch Medienbildung, muss offen und zugänglich für alle sein, unabhängig von Geschlecht, sozialer Herkunft und Bildungsgrad. Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit den Themen Medienkultur, Mediennutzung und die Weiterentwicklung der angemessenen, ausgewogenen Nutzung der verschiedenen Medien im Freizeit- und außerschulischen Bildungsbereich sehen wir als Kerngedanken unserer täglichen pädagogischen Arbeit.

Unser Ansatz der Medienarbeit verfolgt in erster Linie das Ziel, durch niederschwellige und aktionsbezogene Angebote, Schlüsselkompetenzen im Umgang mit den Medien zu fördern und Schwellenängste abzubauen. Querschnittsaufgabe hierbei ist es, neben der kreativen und produktiven Nutzung von Computern, Tablets, social media und anderen digitalen (Kommunikations-) Medien, einen verantwortungsvollen und bewussten Umgang aufzuzeigen und zu vermitteln. Im Bereich der aktiven Medienarbeit sollen Kinder und Jugendliche von Mediennutzer:innen zu Medienschaffenden werden, indem sie eigene Medienprodukte erstellen. Hier arbeiten wir nach dem Prinzip learning by doing und fördern somit selbständiges und eigenverantwortliches Arbeiten. Dadurch entsteht eine starke Identifizierung mit dem (Medien-)

Produkt. Aktive Medienarbeit dient dazu, die Wahrnehmungs- und Kommunikationsfähigkeit von Jugendlichen zu erweitern und sie darin zu unterstützen, ihre eigenen Themen zu bearbeiten. Auch die Präsentation dieser Themen in der digitalen Öffentlichkeit ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Ziele der Medienarbeit

» Förderung und Vermittlung von Medienkompetenz
» Entwicklung kreativer Fähigkeiten
» Ausdruck eigener Interessen und Themen im selbstbestimmten Umgang mit den Medien
» Einführung in branchenübliche Software
» Förderung und Entwicklung von Medienkritik
» Wissensvermittlung über den Umgang mit branchenüblichen Werkzeugen und Materialien
» Kooperatives Handeln und Denken sowie die Stärkung der Teamfähigkeit
» Befähigung, Probleme zu erkennen und Lösungswege zu erarbeiten

Pädagogik vor Technik

Im Jugendzentrum.digital wollen wir unseren Besucher:innen im offenen Bereich sowie in den (Gruppen-) Angeboten einen sicheren Raum geben, sich auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln, um zentrale Kompetenzen zu erwerben. Hierzu gehören:

» Kognitive Kompetenzen: Situationen wahrnehmen, Probleme erkennen und Lösungsstrategien entwickeln, Kenntnis von bestehenden Regeln, Umsetzung von Regeln, Selbstreflexion
» Soziale Kompetenzen: Helfen, Teilen, respektvoller Umgang mit anderen Kindern und Jugendlichen in der jeweiligen Gruppenkonstellation und Umgang mit Kritik
» Emotionale Kompetenzen: Ausdrücken von eigenen Gefühlen und Umgang mit diesen, Wahrnehmen der Emotionen Anderer, Empathie

Schritt 2
Zielgruppe:
Unsere primäre Zielgruppe sind Mädchen, Jungen und Diverse im Alter von 7 bis 27 Jahren aus dem Sozialraum Mülheim und darüber hinaus, bedingt durch unseren Medienschwerpunkt, aus dem gesamten Kölner Stadtgebiet. Mülheim ist ein großer, dicht besiedelter Stadtteil mit relativ junger Bevölkerung mit überdurchschnittlich hoher Sozial- und Arbeitslosenquote, einem hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund und vergleichsweise niedrigem Wohnstandard (Wohnfläche, Mietförderungsquote). Mülheim verfügt außerdem über eine hohe kulturelle Dynamik sowie ein großes städtebauliches Entwicklungspotenzial am Rheinufer (z. B. Mülheim Süd/Mülheimer Hafen).

Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit den Themen Medienkultur, Mediennutzung und die Weiterentwicklung der angemessenen, ausgewogenen Nutzung der verschiedenen Medien im Freizeit- und außerschulischen Bildungsbereich stehen hierbei stets im Fokus unserer Arbeit.
Durch möglichst heterogene Gruppenkonstellationen möchten wir dabei immer den Austausch und die Zusammenarbeit (Peer-to-Peer Learning) unterschiedlicher Teilnehmer:innen fördern. Dies erfolgt unabhängig von sozialer Herkunft, schulischer Bildung oder dem Geschlecht. Da alle Arbeitsschwerpunkte innerhalb der Einrichtung auch als so genannte Crossover- Angebote gedacht werden, ist die (interdisziplinäre) Zusammenarbeit der Besucher:innen besonders wichtig. Bedingt durch den geschichtlichen Hintergrund und die Lage des Jugendmedienzentrums (siehe Einrichtungskonzept) kommen die Besucher:innen aus allen Bezirken Kölns sowie dem Umland. Unregelmäßige Besucher:innen kommen zumeist aus den weiteren linksrheinisch gelegenen Stadtteilen und den angrenzenden Städten (Leverkusen, Bergisch Gladbach, etc.). Sie nutzen die

Einrichtung eher am Wochenende und zu den Ferienangeboten.
Der attraktive Außenbereich der Einrichtung mit Nähe zum Rhein und Parkanlagen mit Spiel- und Sportflächen zieht speziell am Wochenende und in Ferienzeiten viele Familien an, die ebenfalls den Weg in die Einrichtung finden. Daher ist eine generationsübergreifende Öffentlichkeitsarbeit essentiell für unser tägliches Handeln.

Schritt 3

Kinder - und Jugendschutz der Jugendzentren Köln gGmbH

Das Jugendzentrum.digital befindet sich in der Trägerschaft der Jugendzentren Köln gGmbH (JUGZ), deren Gesellschafter die Stadt Köln (51 %) sowie die Jugendhilfe Köln e. V. (49 %) sind.

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen hat für die JUGZ und damit auch uns als Einrichtung einen besonders hohen Stellenwert. Ziel ist es, jungen Menschen eine angst- und gewaltfreie Entwicklung zu ermöglichen, ihre Rechte und Bedürfnisse zu stärken sowie ihnen und ihren Familien mit Wertschätzung und Respekt zu begegnen. Kinder und Jugendliche werden dabei als Expert:innen ihrer eigenen Lebenswelt anerkannt und aktiv in die betreffenden Prozesse einbezogen.

Zu den zentralen Aufgaben gehören auch die frühzeitige Wahrnehmung möglicher Gefährdungen, die Bereitstellung kompetenter Unterstützung und Hilfsangebote sowie die strukturelle Verankerung von Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche – insbesondere in Fragen ihrer Sicherheit, ihres Wohlbefindens und ihrer persönlichen Entwicklung. Darüber hinaus werden wir als Mitarbeitende kontinuierlich für den Umgang mit Verdachtsfällen sensibilisiert und für geeignete Interventionsmaßnahmen qualifiziert.

Das Schutzkonzept der JUGZ umfasst derzeit acht Bausteine:

1. Verpflichtende Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses für alle Mitarbeitenden
2. Verbindliche Umsetzung des Verhaltenskodex der JUGZ durch alle Mitarbeitenden
3. Kinderschutzfortbildungen für alle neu eingestellten Mitarbeitenden
4. Kinderschutzhandbuch 1 mit Regelungen, Dokumentationsvorlagen und Handlungshilfen zur Umsetzung des § 8a SGB VIII
5. Kinderschutzhandbuch 2 zur Selbstüberprüfung der Einrichtungen hinsichtlich Normen, Regeln, Sicherheit und Akzeptanz
6. Kinderschutzhandbuch 3 mit verbindlichen Interventionsleitlinien für den Umgang mit Verdachts- und Krisenfällen
7. Ein Beratungsteam mit derzeit sechs speziell geschulten Fachkräften

Damit unterstützt uns die JUGZ als Trägergesellschaft mit klaren rechtlichen und fachlichen Standards, die durch unser einrichtungsspezifisches Schutzkonzept ergänzt, konkretisiert und kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Schritt 4

Partizipation im Rahmen der Entwicklung des Kinder- und Jugendschutzkonzeptes

Die aktive Mitgestaltung und Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und weiteren relevanten Personengruppen ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Selbstverständnisses und orientiert sich an den Beteiligungsrechten der UN-Kinderrechtskonvention. Partizipation ist eine konzeptionelle

Querschnittsaufgabe und damit ein grundlegendes Handlungsprinzip der täglichen Arbeit im Jugendzentrum.digital.

Dementsprechend wurde die Entwicklung des Kinder- und Jugendschutzkonzeptes als partizipativer Prozess gestaltet. Neben dem hauptamtlichen Team wurden somit auch die Besuchenden des Jugendzentrums, deren Eltern und Erziehungsberechtigte sowie Honorarkräfte und ehrenamtlich Mitarbeitende aktiv in die Erarbeitung einbezogen. Ziel war es, unterschiedliche Perspektiven, Erfahrungen und Bedürfnisse zu erfassen und bei der Entwicklung des Konzeptes zu berücksichtigen.

Um eine möglichst niederschwellige und vielfältige Beteiligung zu ermöglichen, kamen hierbei folgende Methoden zum Einsatz:

» Gespräche im offenen Bereich sowie innerhalb von Gruppenangeboten
» Gemeinsame Begehungen der Einrichtung und des Außengeländes
» Fotodokumentationen von Wohlfühl- und Angsträumen
» Schriftliche und digitale Fragebögen
» Stimmungs- und Meinungsumfragen mittels „Dot Voting“
» Kinder- und Jugendversammlungen

Die Beteiligungsformate wurden über einen Zeitraum von insgesamt acht Wochen durchgeführt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse, Rückmeldungen und Anregungen bilden eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung und Ausgestaltung unseres Kinder- und Jugendschutzkonzeptes.

Da wir Kinder- und Jugendschutz als fortlaufenden Entwicklungsprozess verstehen, wird die Beteiligung der relevanten Zielgruppen auch künftig regelmäßig stattfinden. Die beschriebenen Methoden werden in angemessenen Abständen wiederholt und weiterentwickelt, um neue Bedarfe, Veränderungen und Erfahrungen aufzugreifen. Auf diese Weise bleibt das Kinder- und Jugendschutzkonzept aktuell, praxisnah und lebendig.

Schritt 5

Potenzialanalyse

Mit Hilfe der Potenzialanalyse wurden bestehende Schutzstrukturen überprüft, Stärken und Schwächen sowie “blinde Flecken” sichtbar gemacht, Machtverhältnisse analysiert sowie Entwicklungsbedarfe identifiziert.

Macht und Machtmissbrauch

Machtverhältnisse werden im Jugendzentrum.digital durch klare Regeln, transparente Zuständigkeiten und offen kommunizierte Verantwortungsbereiche thematisiert. Die Rollen und Hierarchien innerhalb der Einrichtung sind sowohl im Alltag vor Ort als auch über die Homepage nachvollziehbar dargestellt.
Die Auseinandersetzung mit Machtverhältnissen und möglichem Machtmissbrauch erfolgt insbesondere im Rahmen der 14-tägigen Teamsitzungen. Diese dienen als zentrales Gremium für Austausch, Reflexion und Fallbesprechungen zu allen relevanten Zielgruppen und Kooperationspartnern. Die Teamsitzungen folgen einer festen Struktur, ermöglichen die Beteiligung aller hauptamtlichen Mitarbeitenden und werden dokumentiert.
Ergänzend finden regelmäßig Gespräche mit der Leitung sowie kollegiale Beratungen mit in- und externen Kolleg:innen und mit dem ehrenamtlichen Team statt. Darüber hinaus ist die Leitung Teil einer trägerinternen Leitungssupervision mit einer externen Supervisorin.

Grenzüberschreitungen - Nähe & Distanz
Die Mitarbeitenden gestalten die Beziehung zu Kindern und Jugendlichen professionell, respektvoll und transparent. Dabei achten sie auf eine angemessene Balance zwischen Nähe und Distanz, respektieren individuelle Grenzen, Schamgefühle sowie das Recht auf Selbstbestimmung und Mitbestimmung. Kommunikation erfolgt wertschätzend und frei von diskriminierenden, sexualisierten oder herabwürdigenden Äußerungen. Körperkontakte finden ausschließlich in fachlich begründeten Situationen statt und orientieren sich stets am Wohl und den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen. Die Intim- und Privatsphäre der Besuchenden wird konsequent geschützt. Auch in digitalen und privaten Kontakten wird die professionelle Rolle gewahrt und persönliche Grenzen werden respektiert. Ziel ist es, vertrauensvolle Beziehungen zu ermöglichen und gleichzeitig Grenzverletzungen sowie Abhängigkeiten vorzubeugen. Dem Allem liegt der Verhaltenskodex des Trägers als verbindliche, schriftliche Vereinbarung zu Grunde, der von allen Mitarbeitenden unterschrieben werden muss, unabhängig von der Art der Beschäftigung.
Wenn dennoch Verdachtsfälle vorliegen sollten, können sich die hauptamtlichen Mitarbeiter:innen der Einrichtung jederzeit, neben den internen Gremien und Ansprechpartner:innen, an das "Kinderschutzteam" des Trägers (siehe Schritt 3) wenden und die dementsprechenden Dokumentationsvorlagen und Handlungsempfehlungen als Grundlage nutzen.

Beteiligung & Beschwerdemanagement
Die aktive Mitgestaltung von Inhalten, Projekten und Angeboten durch die Teilnehmenden des Jugendzentrum.digital ist ausdrücklich erwünscht und wird von den Besuchenden regelmäßig genutzt. Hierzu dienen die jeweiligen Bereichsleitungen als direkte Ansprechperson. Anliegen, Wünsche und Ideen können auf diesem Weg eingebracht und gemeinsam Entscheidungen zur Weiterentwicklung der Einrichtung realisiert werden. Außerdem besteht im offenen Bereich (Jugendmediencafé) ebenfalls jederzeit die Möglichkeit, Rückmeldungen und Beschwerden direkt an die Mitarbeitenden zu richten.

Im Rahmen der Gefährdungsanalyse wurde jedoch festgestellt, dass derzeit noch ein dauerhaft sichtbarer Ort beziehungsweise geeignete niederschwellige Formate für Informationen zu Beteiligungsrechten sowie für die Einreichung von Beschwerden fehlt. Darüber hinaus wurde sich von den Besuchenden bei einer Abfrage eine "Vertrauensperson" gewünscht. Diese Punkte wurden im Rahmen der Konzeptentwicklung nachgebessert bzw. installiert (siehe Schritt 8).

Gewalt unter Kindern und Jugendlichen
Gewalt, Grenzverletzungen oder diskriminierendes Verhalten unter Kindern und Jugendlichen werden im Jugendzentrum.digital sowohl im persönlichen Miteinander als auch in digitalen Räumen konsequent aufgegriffen und pädagogisch bearbeitet. Dies umfasst neben Konflikten im Offenen Bereich und in Angeboten auch Vorfälle im Rahmen von Online-Angeboten, beim gemeinsamen Gaming oder in digitalen Kommunikationsräumen. Beobachtete oder gemeldete Vorfälle werden zeitnah angesprochen und mit den Beteiligten reflektiert. Bei Bedarf finden Gespräche in einem geschützten Rahmen statt, um die Situation aufzuarbeiten und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Sofern die Situation dies erfordert, werden weitere Unterstützungsmöglichkeiten geprüft und die Betroffenen an geeignete Fach- und Beratungsstellen vermittelt. Dabei werden Themen wie Cybermobbing, digitale Grenzverletzungen und ein respektvoller Umgang im Netz aufgegriffen und präventiv thematisiert.

Auch bei diesem Punkt haben sich sowohl die Besuchenden als auch die Eltern einen öffentlich zugänglichen Ort in der Einrichtung gewünscht, an dem, in Print oder digital, fachspezifische, externe Beratungsangebote eingesehen werden können. Dieser Bedarf wurde im Rahmen der

Konzeptentwicklung gesehen und adäquat umgesetzt (siehe Schritt 8).

Körper- und Sexualpädagogik
Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an einem professionellen Umgang mit Nähe und Distanz und berücksichtigt die persönlichen, kulturellen und geschlechtsspezifischen Schamgrenzen der Besuchenden. In Gesprächen und Angeboten wird auf eine respektvolle, diskriminierungsfreie und nicht sexualisierte Kommunikation geachtet. Fragen zu Körper, Identität, Beziehungen und Sexualität können altersgerecht thematisiert werden. Dabei schaffen die Mitarbeitenden einen geschützten Rahmen, der Offenheit ermöglicht und gleichzeitig die Selbstbestimmungsrechte der Kinder und Jugendlichen wahrt.
Sexualpädagogik stellt keinen inhaltlichen Schwerpunkt der Arbeit im Jugendzentrum.digital dar. Dennoch werden spezifische Angebote zu Themen wie Queerness im Gaming, Liebe und Freundschaft oder geschlechtliche und sexuelle Vielfalt durchgeführt. Bei weitergehendem Beratungs- oder Unterstützungsbedarf werden geeignete Fachstellen hinzugezogen oder vermittelt.

Fazit
Das Jugendzentrum.digital verfügt bereits über eine gut etablierte und tragfähige Schutzkultur mit Möglichkeiten der Weiterentwicklung. Die Potenzialanalyse zeigt, dass insbesondere die Beteiligung der Zielgruppe sowie die Möglichkeiten zur Beschwerde und Rückmeldung verbessert werden sollten. Hierfür sind niederschwellige, vielfältige und für alle Besuchenden gut sichtbare Informations- und Beteiligungswege erforderlich. Ein strukturiertes Beschwerdemanagement, das sowohl analoge als auch digitale Zugänge umfasst, soll entwickelt und etabliert werden. Dabei können beispielsweise ein zentraler Feedback- und Informationspunkt, eine Vertrauensperson oder die Einrichtung eines Awareness-Teams hilfreiche Maßnahmen darstellen. Darüber hinaus sollte der Verhaltenskodex (siehe Schritt 7) um klare Regelungen zu Nähe und Distanz zwischen Kindern und Jugendlichen ergänzt werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der stärkeren Förderung gewaltfreier Kommunikation im analogen und digitalen Raum sowie auf der kontinuierlichen Weiterentwicklung einer Kultur der Achtsamkeit, des Respekts und des verantwortungsvollen Miteinanders.

Schritt 6
Risikoanalyse
Im Rahmen der Risikoanalyse wurden strukturelle, situationsbedingte, personelle sowie räumliche Risiken im Jugendzentrum.digital zunächst vom hauptamtlichen pädagogischen Team und im Anschluss mit den Besuchenden sowie Honorarkräften und ehrenamtlichen Mitarbeitenden betrachtet. Hierzu kamen verschiedene Methoden über einen längeren Zeitraum zum Einsatz (vgl. Schritt 4). Die jeweiligen Ergebnisse wurden in den Teamsitzungen zusammengetragen, diskutiert und die daraus resultierenden nächsten Schritte festgehalten.

Strukturelle Ebene
Insgesamt verfügt die Einrichtung über transparente Strukturen und ein hohes Bewusstsein für Kinder- und Jugendschutz. Wesentliche Entwicklungsaufgaben sind die sichtbare Implementierung der Umgangs- und Verhaltensregeln sowie die Einführung eines niederschwelligen und vielfältigen Beschwerdemanagements. Beteiligungs- und Informationsmöglichkeiten für Besuchende werden ausgebaut und über verschiedene analoge und digitale Kanäle zugänglich gemacht. Darüber hinaus wurde der Bedarf nach regelmäßigen Fortbildungen für hauptamtliche Mitarbeitende sowie Übungsleitende im Bereich Kinder- und Jugendschutz festgestellt. Ebenso sollen die Teamkultur, Kommunikationsstrukturen und eine diskriminierungssensible Haltung kontinuierlich

weiterentwickelt werden. Besondere Aufmerksamkeit gilt außerdem den personellen und zeitlichen Ressourcen, insbesondere bei Veranstaltungen, Wochenendangeboten und Feriencamps.

Situationsbedingte Ebene
Bestimmte Angebotsformate wie Ausflüge, Veranstaltungen, Übernachtungen oder spezialisierte Angebote bringen erhöhte Risiken mit sich und müssen daher jeweils für jede Maßnahme gesondert betrachtet werden. Dabei sind Betreuungsschlüssel, Aufsichtspflichten und individuelle Gefährdungslagen sorgfältig abzuwägen. Gleichzeitig besteht ein Spannungsfeld zwischen dem pädagogischen Anspruch, Rückzugsorte für Kinder und Jugendliche zu schaffen, und dem Schutz vor (sexuellen) Übergriffen, Vandalismus oder Diebstahl in weniger einsehbaren Bereichen.

Risikofaktoren auf Seiten der Mitarbeitenden
Auch Mitarbeitende können aufgrund individueller biografischer Erfahrungen, persönlicher Prägungen oder unbewusster Verhaltensmuster Risiken für Grenzverletzungen mitbringen. Im Rahmen der Risikoanalyse wurden keine konkreten Hinweise auf grenzverletzendes Verhalten oder akute Gefährdungen durch Mitarbeitende festgestellt. Gleichzeitig ist sich das Team bewusst, dass professionelles pädagogisches Handeln eine kontinuierliche Selbstreflexion erfordert. Regelmäßiger fachlicher Austausch, kollegiale Beratung und Reflexionsprozesse im Team tragen dazu bei, mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken. Ergänzend bildet der Verhaltenskodex einen verbindlichen Rahmen für den professionellen Umgang mit Nähe und Distanz und unterstützt die Mitarbeitenden in ihrem pädagogischen Handeln.

Risikofaktoren auf Seiten der Besuchenden
Die Zielgruppe des Jugendzentrum.digital ist vielfältig und heterogen. Mögliche Risikofaktoren können unter anderem sozial-emotionale Belastungen, traditionelle Rollenbilder, Behinderungen, Distanzlosigkeit, sexualisiertes Verhalten oder sexualisierte Sprache, ein erhöhtes Bedürfnis nach Aufmerksamkeit, Verwahrlosungstendenzen, Sprachbarrieren oder Fluchterfahrungen sein. Diese Faktoren können sowohl das Risiko erhöhen, selbst von Grenzverletzungen betroffen zu sein, als auch grenzverletzendes Verhalten gegenüber anderen zu zeigen. Unsere pädagogische Arbeit berücksichtigt diese unterschiedlichen Ausgangslagen und richtet sich auf Prävention, Sensibilisierung und individuelle Unterstützung aus.

Risikofaktoren durch weitere Nutzer:innen-Gruppen
Durch die offene Ausrichtung der Einrichtung und die vielfältigen Kooperationen nutzen neben den Kindern und Jugendlichen auch weitere Personengruppen das Jugendzentrum.digital. Hierzu zählen unter anderem Eltern, “Parkbesuchende” (vgl. Zielgruppe), Mieter:innen der Kegelbahn, Gäste von externen Veranstaltungen oder anonymen digitalen Kontakten. Daraus ergeben sich zusätzliche Herausforderungen hinsichtlich Aufsicht, Transparenz und Zugangskontrolle. Gleichzeitig tragen insbesondere Elternbesuche und offene digitale Angebote zur Transparenz der pädagogischen Arbeit bei. Um Risiken zu minimieren, werden Angebotsräume (on- und offline) klar definiert und für externe Nutzer:innen nicht ohne pädagogische Begleitung zugänglich gemacht.

Risikoanalyse der Räumlichkeiten
Die räumlichen Gegebenheiten des Jugendzentrum.digital bieten zahlreiche Möglichkeiten für Begegnung, Beteiligung und Rückzug. Aktuell fühlen sich alle Nutzer:innen-Gruppen im Jugendzentrum.digital wohl und sicher. Gleichzeitig wurden einzelne Bereiche im Haus und vor allem auf dem Weg in die Einrichtung sowie auf dem Außengelände identifiziert, die besondere Aufmerksamkeit erfordern. Hierzu zählen schwer einsehbare und dunkle Ecken außerhalb der Einrichtung sowie wenig frequentierte Flure und Sanitäranlagen. Hier wird ab sofort mehr durch Mitarbeitende kontrolliert, ein zusätzlich gewünschter Sichtschutz im Herren-WC und bessere Beleuchtung in einer dunklen Ecke (Bereich vor Kegelbahn etc.) installiert.

Insbesondere Situationen in geschlossenen Räumen erfordern klare Regelungen und Transparenz. Daher werden bestehende Absprachen mit allen Nutzer:innen kommuniziert und von den Mitarbeitenden auch zur Kenntnisnahme unterschrieben. Hierzu zählen:
» Regelmäßige Kontrolle der Räume
» Nur Stammbesuchende dürfen Räume ohne pädagogische Aufsicht allein nutzen
» Die Angebotsräume sollten, wenn möglich und sinnvoll, immer offen bleiben.

Diese Regeln werden mit allen Mitarbeitenden besprochen und im Rahmen des Onboardings, sprich zum Zeitpunkt der Tätigkeitsaufnahme im Jugendzentrum.digital, verbindlich unterschrieben.

Bei vertraulichen Gesprächen (Vier-Augen-Gespräche) zwischen Besucher:in und pädagogischer Fachkraft müssen Räume selbstverständlich geschlossen werden. Hierbei sollte aber jederzeit eine hauptamtliche Fachkraft im Vorfeld informiert sein und der Zugang zum Raum, durch bspw. eine weitere pädagogische Fachkraft, sollte stets gewährleistet werden.

Risikoanalyse im digitalen Raum
Als medienpädagogisch ausgerichtete Einrichtung berücksichtigt das Jugendzentrum.digital auch Risiken im digitalen Raum. Hierzu zählen unter anderem Cybermobbing & Cybergrooming, digitale Grenzverletzungen, diskriminierende Kommunikation sowie der Zugang zu ungeeigneten Inhalten. Durch technische Schutzmaßnahmen wie Content-Filter, klare Nutzungsregeln innerhalb unseres WLANs oder auf unserem Discord-Server (siehe Anhang) und pädagogische Begleitung wird diesen Risiken begegnet. Gleichzeitig werden Kinder und Jugendliche für einen respektvollen und verantwortungsvollen Umgang in digitalen Räumen sensibilisiert. Dies gilt insbesondere für Online-Kommunikation, Gaming-Angebote und die Nutzung digitaler Endgeräte innerhalb der Einrichtung. Zur Orientierung nutzen wir hier auch die Checkliste für Schutzmaßnahmen für digitale Räume der Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW (siehe Anhang). Hier werden Aspekte wie ein “Vier-Augen-Prinzip” innerhalb der Einrichtungs-Accounts (bspw. auf instagram), Einhaltung der USK, ggf. Einverständniserklärung der Eltern, Moderationsrechte, Anonymität, Datenschutz- & Privatsphäre Einstellungen, etc. thematisiert.

Risikoanalyse des Außenbereichs
Die Lage des Jugendzentrum.digital bietet einen hohen Freizeitwert, bringt jedoch auch besondere Herausforderungen mit sich. Die Nähe zu Parkanlage, Rhein, Hafenbereich sowie teilweise schlecht beleuchteten Wegen kann insbesondere in den Abendstunden als unsicher wahrgenommen werden. Zusätzlich erschweren verwinkelte Außenbereiche die Übersichtlichkeit. Daher sollten Maßnahmen zur Verbesserung der Beleuchtung, zur Sensibilisierung der Besuchenden sowie zur Stärkung des Sicherheitsgefühls geprüft werden. Die Perspektive der Besuchenden spielt hierbei die zentrale Rolle und sollte daher von externen Entscheidungsträgern (Stadt Köln) gehört werden. Hierzu nutzt die Einrichtung aktuell partizipative Beteiligungsformate, wie bspw. https://meinungfuer.koeln/mischmit oder die zweimal jährlich stattfindenden Beiratssitzung mit Politiker:innen aus unserem Stadtbezirk Mülheim.

Fazit
Trotz aller Schutzmaßnahmen gehört ein pädagogisch verantwortungsvoll begleiteter Umgang mit Risiken zum Auftrag der Kinder- und Jugendarbeit. Kinder und Jugendliche benötigen Freiräume, um eigene Erfahrungen zu sammeln, ihre Fähigkeiten zu erproben und sich persönlich weiterzuentwickeln. Die vorliegende Risikoanalyse dient daher nicht dazu, Risiken vollständig auszuschließen, sondern mögliche Gefährdungspotenziale zu erkennen, zu reflektieren und geeignete Schutzmaßnahmen zu entwickeln. Sie zeigt auf, in welchen Bereichen besondere Aufmerksamkeit erforderlich ist und an welchen Stellen strukturelle oder organisatorische

Anpassungen zur Stärkung des Kinder- und Jugendschutzes sinnvoll sind.

Schritt 7

Verhaltenskodex

Das Jugendzentrum.digital versteht sich als sicherer Ort für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene – sowohl in den Räumlichkeiten der Einrichtung als auch in digitalen Räumen. Das Zusammenleben und die Zusammenarbeit basieren auf den Grundwerten Respekt, Fairness, Vielfalt, Mitbestimmung und gegenseitiger Wertschätzung.

Alle Menschen werden unabhängig von persönlichen Merkmalen respektvoll behandelt. Diskriminierung, Ausgrenzung, Beleidigungen, Mobbing sowie jede Form von Gewalt werden nicht toleriert. Unterschiedliche Meinungen, Gefühle und persönliche Grenzen sind zu respektieren. Niemand darf zu Handlungen gedrängt oder gezwungen werden. Der Schutz der Privatsphäre hat einen hohen Stellenwert, weshalb vor der Veröffentlichung oder Weitergabe von Fotos, Videos und anderen Aufnahmen stets die Zustimmung der betroffenen Personen einzuholen ist.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Räumen, Technik, Materialien und persönlichen Daten wird vorausgesetzt. Ebenso wird ein bewusster, sicherer und gesundheitsförderlicher Umgang mit digitalen Medien gefördert. Die Grundsätze eines respektvollen Miteinanders gelten gleichermaßen in persönlichen Begegnungen wie auch in Chats, beim Gaming und auf digitalen Plattformen. Cybermobbing, Hassrede und diskriminierende Inhalte haben keinen Platz.

Wünsche, Anregungen, Lob und Beschwerden sind ausdrücklich erwünscht und leisten einen wichtigen Beitrag zur Mitgestaltung und Weiterentwicklung des Jugendzentrum.digital als sicheren, respektvollen und partizipativen Ort für alle.

Die Erwachsenen tragen hierbei stets eine besondere Verantwortung. Sie handeln transparent und achtsam, reflektieren ihre Rolle und Macht und nutzen diese niemals missbräuchlich. Sie sind Vorbilder in Sprache, Verhalten und Konfliktlösung und wahren klare Regeln professioneller Distanz.

Aus dem zuvor beschriebenen Leitlinien ergibt sich folgender, öffentlich ausgehängter und digital einsehbarer Verhaltenskodex:

Verhaltenskodex des Jugendzentrum.digital

Wir begegnen uns mit Respekt

✓ Wir sind freundlich und wertschätzend.

✓ Wir akzeptieren Menschen so, wie sie sind.

✓ Niemand wird ausgeschlossen, beleidigt oder benachteiligt.

Wir bleiben fair

✓ Konflikte lösen wir ohne Gewalt.

✓ Wir hören einander zu.

✓ Beleidigungen, Mobbing und Diskriminierung haben hier keinen Platz.

Wir achten Grenzen

✓ Wir respektieren die Gefühle, Meinungen und persönlichen Grenzen anderer.

✓ Niemand wird zu etwas gedrängt.
✓ Frage andere, bevor du Bilder, Videos oder andere Aufnahmen veröffentlichst.

Wir übernehmen Verantwortung
✓ Wir gehen sorgsam mit Räumen, Technik und Materialien um.
✓ Wir halten das Jugendzentrum sauber und ordentlich.
✓ Wir geben keine persönlichen Daten preis.
✓ Wir nutzen Medien bewusst und machen Pausen.

Auch online gilt:
✓ Wir verhalten uns respektvoll in Chats, beim Gaming und auf digitalen Plattformen.
✓ Cybermobbing, Hassrede und diskriminierende Inhalte werden nicht toleriert.

Deine Meinung zählt!
✓ Du kannst Wünsche, Ideen, Lob und Beschwerden **jederzeit einbringen.**

Gemeinsam machen wir das Jugendzentrum.digital zu einem sicheren Ort für alle.
Respekt • Vielfalt • Fairness • Mitbestimmung

Schritt 8
Beschwerdemanagement
Ein professionelles Beschwerdemanagement schafft Transparenz, fördert Partizipation und trägt wesentlich zur Prävention von Grenzverletzungen und Gewalt bei. Im Jugendzentrum.digital sind Beschwerden, Anregungen und Kritik wichtige Beiträge zur Qualitätsentwicklung und zum Schutz von Kindern und Jugendlichen. Alle Besuchenden, Eltern, Mitarbeitenden, Honorarkräfte und Ehrenamtlichen haben die Möglichkeit, Anliegen, Unzufriedenheit oder wahrgenommene Grenzverletzungen offen oder anonym auf vielfältigen Wegen anzusprechen und werden hiermit jederzeit gehört und ernst genommen. Beschwerden können persönlich, telefonisch, schriftlich oder über digitale Kommunikationswege eingebracht werden.

Ziel des Beschwerdemanagements ist es, Anliegen ernst zu nehmen, transparent zu bearbeiten und gemeinsam nach angemessenen Lösungen zu suchen.
Beschwerden werden vertraulich behandelt und dürfen für die beschwerdeführende Person keine negativen Konsequenzen haben. Insbesondere Kinder und Jugendliche werden darin bestärkt, ihre Meinung zu äußern, Kritik zu formulieren, Unterstützung einzufordern und somit das gemeinsame Miteinander innerhalb der Einrichtung und auf den genutzten digitalen Plattformen aktiv und positiv zu gestalten.

Folgende Beschwerdewege wurden im Rahmen der Konzeptentwicklung festgelegt bzw. neu installiert:

Feedbackboxen
Zur Förderung einer offenen und niederschwelligen Feedbackkultur werden an mehreren gut erreichbaren Standorten (z. B. in den Eingangsbereichen des Jugendzentrums) Feedbackboxen eingerichtet. Die Platzierung ermöglicht es den Besucher:innen, Rückmeldungen unbeobachtet und auf Wunsch anonym abzugeben.
Der Begriff Feedback wurde bewusst von den Besuchenden gewählt, da er neben Kritik und

Beschwerden auch positive Rückmeldungen, Anregungen und Verbesserungsvorschläge einschließt. Für die Nutzung werden vor Ort Stifte und partizipativ entwickelte Feedbackbögen (siehe Anhang) bereitgestellt. Die Einreichung kann anonym oder mit Namensangabe erfolgen.
Die Leerung erfolgt täglich. Rückmeldungen mit akutem Handlungsbedarf oder Hinweisen auf Gefährdungen können somit tagesaktuell bearbeitet werden. Alle weiteren Rückmeldungen werden gesammelt, dokumentiert und wöchentlich im Team besprochen. Die Bearbeitungs- und Rückmeldewege werden über einen öffentlich einsehbaren Aushang kommuniziert.

Digitale Feedbackmöglichkeiten
Ergänzend zu den analogen Feedbackboxen wird eine digitale Feedbackmöglichkeit eingerichtet. Diese ist über QR-Codes auf Screens, Informationsmaterialien und den Feedbackboxen erreichbar. Die digitale Feedbackbox ermöglicht ebenfalls anonyme oder personenbezogene Rückmeldungen. Sichtungs- und Bearbeitungsintervalle werden ebenfalls wie oben beschrieben erfolgen. Darüber hinaus werden Verlinkungen zu Beratungs- und Hilfsangeboten sowie Informationen für Notfälle integriert, um Besucher:innen einen schnellen Zugang zu Unterstützungsmöglichkeiten zu bieten.

Direkte Ansprache der Mitarbeitenden
Besucher:innen können sich jederzeit persönlich an die Mitarbeitenden wenden. Dies gilt für alle Angebote und Settings des Jugendzentrums sowie für digitale Kontaktwege, beispielsweise über Social-Media-Kanäle oder das Kontaktformular auf unserer Homepage. Anliegen und Rückmeldungen werden dokumentiert und im Rahmen der Teamsitzungen ausgewertet.

Bedarfsorientierte Online-Befragungen
Auf Grundlage der eingehenden Rückmeldungen können zusätzliche themenspezifische Online-Befragungen entwickelt und durchgeführt werden. Ziel ist es, Bedarfe, Wünsche und Herausforderungen der Besucher:innen vertieft zu erfassen und die Angebote entsprechend weiterzuentwickeln.

Vertrauensperson
Auf Wunsch der Besucher:innen wird eine Vertrauensperson benannt bzw. gewählt. Die Ausgestaltung des Wahlverfahrens, die Amtsdauer sowie die Regelungen zur Wiederwahl werden gemeinsam mit den Nutzer:innen entwickelt und festgelegt. Die Vertrauensperson dient als weitere Anlaufstelle für Notfälle, Anliegen, Beschwerden und Unterstützungsbedarfe.

Die vorhandenen Beschwerdewege werden regelmäßig kommuniziert und gemeinsam mit den Besuchenden überprüft und weiterentwickelt. Auf diese Weise trägt das Beschwerdemanagement dazu bei, das Jugendzentrum.digital als sicheren, respektvollen und partizipativen Ort kontinuierlich zu stärken.

Schritt 9
Wie bleibt das Schutzkonzept aktuell und lebendig?
Das Schutzkonzept verstehen wir als Handlungsleitfaden, als Instrument zur Identifikation von Verbesserungsbedarfen sowie als Grundlage für die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Arbeit. Es wird fortlaufend überprüft, angepasst und durch neue Impulse sowie aktuelle Themen ergänzt. Zu diesem Zweck werden wir ab dem Jahr 2027 gemeinsam mit allen Nutzer:innengruppen eine jährliche Befragung entwickeln und durchführen. Die Umfrage findet jeweils vor der jährlichen Planungsphase im September statt und wird über einen Zeitraum von vier Wochen erhoben. Die

Ergebnisse fließen unmittelbar in die Weiterentwicklung des Schutzkonzeptes und die pädagogische Praxis ein.

Die zusammengeführten Analysen und daraus abgeleiteten Maßnahmen verdeutlichen, dass das Jugendzentrum.digital ein lebendiger Erfahrungsraum ist, der Kindern und Jugendlichen Freiräume zur Entfaltung bietet und gleichzeitig ein hohes Maß an Sicherheit gewährleistet. Das Schutzkonzept verbindet pädagogische Offenheit mit verbindlichen Schutzstrukturen und wird getragen von einer wertschätzenden Haltung, gelebter Partizipation und professioneller Verantwortung.

ANHANG

Checkliste für Schutzmaßnahmen für digital Räume der Fachstelle für Jugendmedienkultur

fjmk Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW

Checkliste ✔
Schutzmaßnahmen für digitale Räume

Vorbereitung und technische Voraussetzungen
Vor der Verwendung von digitalen Tools sollten diese vorab auf ihre Eignung getestet werden. Das gilt sowohl in Bezug auf den Jugendschutz sowie auch den Datenschutz.

- ☐ Verwende ein Arbeitsgerät
- ☐ Verwende einen Account deiner Einrichtung, der auch von mindestens einer weiteren Fachkraft einsehbar ist
- ☐ Halte die Altersbeschränkungen von Tools (aber auch Spielen, Filmen etc.) ein
- ☐ Hole ggfs. die Zustimmung der Erziehungsberechtigten ein
- ☐ Nutze ein möglichst datenschutzkonformes Tool, achte auf folgende Eigenschaften:
  - ☐ Geschlossener Online-Raum
  - ☐ Keine unbeaufsichtigten Räume
  - ☐ Möglichkeit, das Versenden von Dateien und Links zu unterbinden
  - ☐ Möglichkeit, den eigenen Video-Hintergrund unkenntlich zu machen

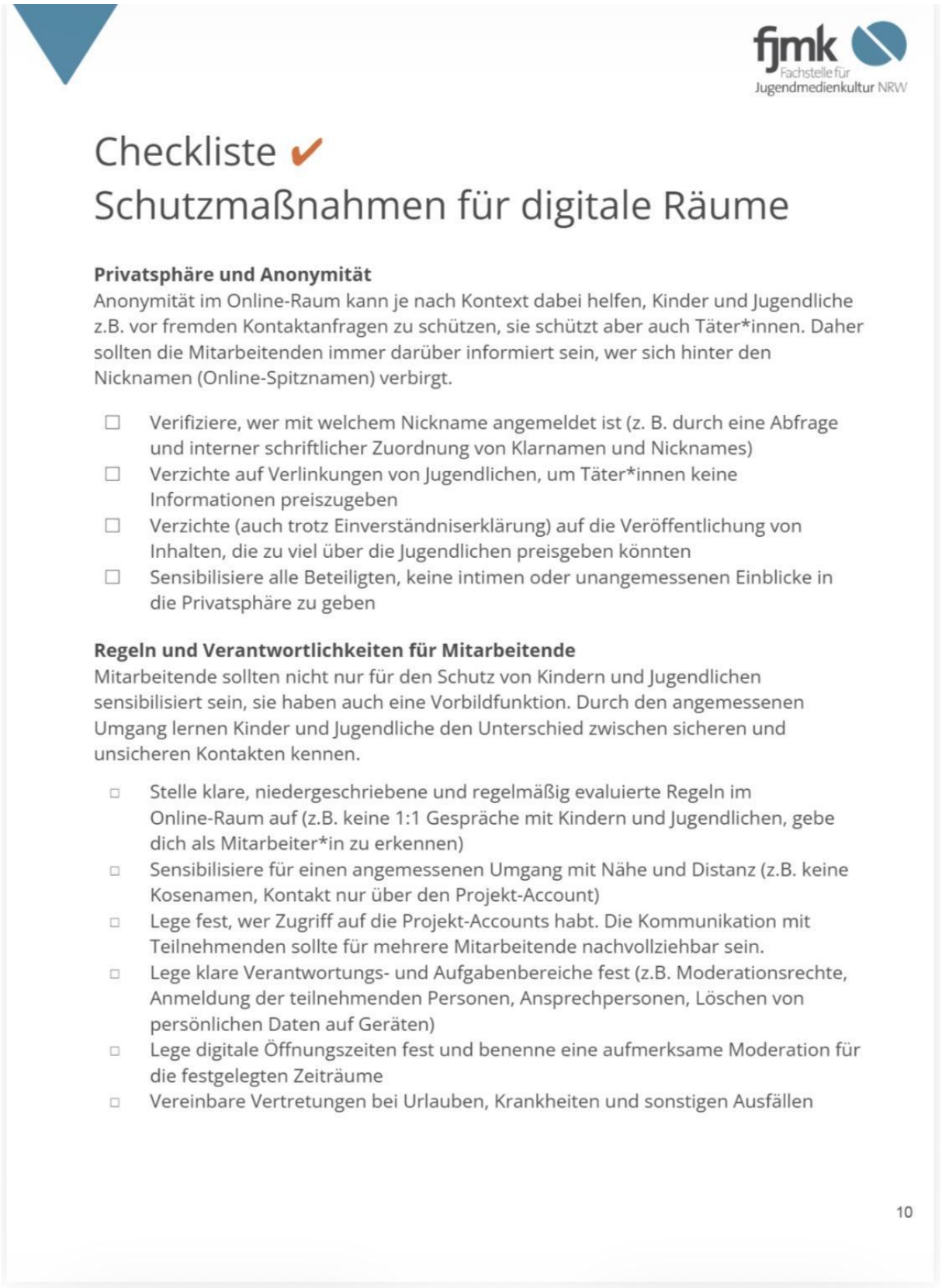
Rechte und Regeln für Kinder und Jugendliche
Zum Schutz von Kindern und Jugendlichen gehört auch dazu, dass sie ihre Rechte kennen und so erkennen, wenn etwas falsch läuft. Klare Regeln helfen dabei, die Erwartungen an das Miteinander zu kommunizieren. Schaffe Zeit und Raum, um auf folgendes aufmerksam zu machen (z.B. durch Begrüßungsnachricht, gepinnten Beitrag oder gemeinsame Einführungsveranstaltung):

- ☐ Teilnehmende müssen aktiv den Regeln zur Nutzung des Online-Raums zustimmen (im Idealfall sind diese partizipativ erarbeitet, verständlich niedergeschrieben und werden regelmäßig evaluiert und auch das Vorgehen bei Regelverstößen ist enthalten)
- ☐ Teilnehmende werden über ihre über Rechte und Beschwerdemöglichkeiten aufgeklärt
- ☐ Teilnehmende kennen die Ansprechpersonen und/oder das (möglichst diverse) *Awareness-Team*
- ☐ Teilnehmende werden für datensparsames Verhalten und den Schutz persönlicher Daten sensibilisiert
- ☐ Die Privatsphäre-Einstellungen des Tools werden erklärt

Awareness-Team

(englisch Awareness: Aufmerksamkeit, Achtsamkeit)

Ein Awareness-Team unterstützt Betroffene von diskriminierendem und grenzüberschreitendem Verhalten auf Veranstaltungen. Sie stehen als Ansprechpartner*innen zur Verfügung und sprechen problematisches Verhalten auch aktiv an.



fjmk Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW

Checkliste ✔
Schutzmaßnahmen für digitale Räume

Privatsphäre und Anonymität
Anonymität im Online-Raum kann je nach Kontext dabei helfen, Kinder und Jugendliche z.B. vor fremden Kontaktanfragen zu schützen, sie schützt aber auch Täter*innen. Daher sollten die Mitarbeitenden immer darüber informiert sein, wer sich hinter den Nicknamen (Online-Spitznamen) verbirgt.

- ☐ Verifiziere, wer mit welchem Nickname angemeldet ist (z. B. durch eine Abfrage und interner schriftlicher Zuordnung von Klarnamen und Nicknames)
- ☐ Verzichte auf Verlinkungen von Jugendlichen, um Täter*innen keine Informationen preiszugeben
- ☐ Verzichte (auch trotz Einverständniserklärung) auf die Veröffentlichung von Inhalten, die zu viel über die Jugendlichen preisgeben könnten
- ☐ Sensibilisiere alle Beteiligten, keine intimen oder unangemessenen Einblicke in die Privatsphäre zu geben

Regeln und Verantwortlichkeiten für Mitarbeitende
Mitarbeitende sollten nicht nur für den Schutz von Kindern und Jugendlichen sensibilisiert sein, sie haben auch eine Vorbildfunktion. Durch den angemessenen Umgang lernen Kinder und Jugendliche den Unterschied zwischen sicheren und unsicheren Kontakten kennen.

- ☐ Stelle klare, niedergeschriebene und regelmäßig evaluierte Regeln im Online-Raum auf (z.B. keine 1:1 Gespräche mit Kindern und Jugendlichen, gebe dich als Mitarbeiter*in zu erkennen)
- ☐ Sensibilisiere für einen angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz (z.B. keine Kosenamen, Kontakt nur über den Projekt-Account)
- ☐ Lege fest, wer Zugriff auf die Projekt-Accounts habt. Die Kommunikation mit Teilnehmenden sollte für mehrere Mitarbeitende nachvollziehbar sein.
- ☐ Lege klare Verantwortungs- und Aufgabenbereiche fest (z.B. Moderationsrechte, Anmeldung der teilnehmenden Personen, Ansprechpersonen, Löschen von persönlichen Daten auf Geräten)
- ☐ Lege digitale Öffnungszeiten fest und benenne eine aufmerksame Moderation für die festgelegten Zeiträume
- ☐ Vereinbare Vertretungen bei Urlauben, Krankheiten und sonstigen Ausfällen

10

Nutzungsbedingungen für das WLAN im [Jugendzentrum.digital]

1. Respektvolles Verhalten: Jegliche Form von Diskriminierung, Belästigung oder Mobbing wird weder on- noch offline toleriert. Du bist für dein eigenes Verhalten und deine Handlungen selbst verantwortlich.

2. Altersbeschränkungen: Einige Programme oder Aktivitäten können Altersbeschränkungen unterliegen. Bitte respektiere diese Richtlinien.

3. Nutzung von Ressourcen: Gehe verantwortungsvoll mit dem WLAN-Zugang um und vermeide beispielsweise das Herunterladen von großen Datenmengen. Teile die Bandbreite mit den anderen Besuchenden. Niemand mag langsames Internet, oder?

4. Verbotene Inhalte: Der Zugang zu illegalen oder unangemessenen Inhalten ist strengstens untersagt. Dazu gehören unter anderem Inhalte, die Gewalt, Hass oder Pornografie enthalten.

5. Datenschutz: Deine Privatsphäre ist wichtig. Geh sorgsam mit deinen persönlichen Daten um, denn vergiss nicht: „Einmal im Netz, immer im Netz“.

6. Gesundheit: Achte auf deine eigene Gesundheit und entspanne dich gerne mal offline bei einem Brettspiel ;)

Bei Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen, kann dir dein Zugang entzogen werden. Vielen Dank, dass du das Jugendzentrum.digital besuchst und diese Nutzungsbedingungen respektierst. Bei Fragen, Anregungen oder Unsicherheiten wende dich jederzeit an unser Team!

Regeln auf dem Discord-Server des Jugendzentrum.digital

Auf diesem Server gelten die folgenden Regeln:

Wir sind ein Jugendzentrum, bitte verhalte dich entsprechend umsichtig -
Einen freundlichen und respektvollen Umgang setzen wir hier voraus!

- Keine Beleidigungen / Bedrohungen / Mobbing / Trolling / etc.
- Kein Sexismus, Rassismus oder andere Formen der Ausgrenzung
- Keine unpassenden Profilnamen oder -avatare
- Kein Spam (Damit ist auch das übermäßige Markieren von Personen oder Rollen gemeint)
- NSFW-Inhalte (Pornografie etc.) sind in allen Channel verboten
- Das verbreiten von privaten Daten (deine eigenen und die von anderen) ist untersagt
- Werbung darf nur nach Absprache mit den Administratoren erfolgen

Solltet ihr ungewollt von anderen Nutzern dieses Servers privat angeschrieben werden, wendet euch jederzeit an unsere Administratoren. Unser Team unterstützt dich gerne bei allen Anliegen / Problemen und Unklarheiten - Schreib uns gerne an!
Wir weisen darauf hin, dass Discord laut ihren AGBs erst ab 16 Jahren genutzt werden darf.

Mit der Reaktion ✔ auf diese Nachricht bestätigst du das Lesen der obenstehenden Regeln / Infos und erhältst Zugang zum Server.

Feedbackbögen



Egal ob Lob oder Kritik, Wünsche, Ideen, Frust oder Sorgen – hier kannst du uns alles mitteilen, was dir wichtig ist. Du entscheidest selbst, ob du uns deinen Namen nennen oder anonym schreiben möchtest.
Ganz wichtig: Sprich uns gerne **jederzeit** auch persönlich an – so können wir schneller reagieren.

Falls du gerne eine Rückmeldung bekommen möchtest, verrate uns deinen Namen:

und wie wir dich erreichen können:

Weiterführende Hilfsangebote (QR Code)

CYBERMOBBING, HATE SPEECH, CYBERGROOMING & CO

DigiStars https://digi-stars.de/
DigiStars bietet alle verfügbaren und empfehlenswerten digitalen Soforthilfe-Angebote für Jugendliche auf einen Blick. Gute Suchfunktion und kontinuierliche Updates der verlinkten Seiten.

Juuuport www.juuuport.de
Hilfe bei Cybermobbing, Sextortion, Cybergrooming, Mediensucht, Abzocke, Fake News, Hate speech und potenziell illegale Aktivitäten im Netz melden.
Sehr gute Bewertungen, Beratung von Gleichaltrigen (Jugendliche und junge Erwachsene)

Krisenchat für Jugendliche www.krisenchat.de
Chatberatung mit ausgebildeten Expert:innen (Psychotherapeut:innen für jugendl., Psycholog:innen, Sozialpädagog:innen und –arbeiter:innen), für U25 Jährige, anonym, außer in absoluten Notfällen.
Melden von unangemessenen Verhalten der Berater:innen,

SUCHT

Jugendsuchtberatung "@nsprechbar" www.drogenhilfe.koeln
Victoriastr. 12, 50668 Köln tel.: 0221/ 91279710,
e-mail: ansprechbar@drogenhilfe.koeln
Beratung zum: Substanzkonsum (U27), Medienkonsum (14-Ü27) VOR ORT

U25-deutschland www.u25-deutschland.de
Mailberatung durch Peers (16-25 jährige Berater:innen)
Themen: Sucht, Suizidalität, Essstörungen, Depressionen, Aggressionen, SVV, Borderline, Angst- und Panikstörungen, Mobbing, Dissoziation etc.

Digi Sucht https://www.suchtberatung.digital/
Digitale Suchtberatung für Betroffene und Angehörige kostenlos und anonym per Chat.

GENDERSPEZIFISCHE HILFE

Schwangere in Not www.hilfetelefon-schwangere.de
0800 4040020
Chatberatung, Telefonberatung, E-mail Beratung, barrierefrei in 19 Sprachen, kostenlos & anonym

bff: Frauenberatungszentrum Köln e.V. www.frauen-gegen-gewalt.de
Friesenplatz 9, 50672 Köln, tel.: 0221/ 4201620
Beratung mit Schwerpunkten in psychische Gewalt, sexuelle Gewalt/ Vergewaltigung, Stalking, Mobbing, häusliche Gewalt etc.
BERATUNG NUR VOR ORT!

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen *116 016*
Hilfetelefon Gewalt gegen Männer *0800 1239900*

Lobby für Mädchen e.V .www.lobby-fuer-maedchen.de
Telefon: 0221 45355650
Beratung für Mädchen und junge Frauen

FRAGEN ZUR MIGRATION

jmd4you Beratungsportal ***https://beratung.jugendmigrationsdienste.de***
Onlineberatungsangebot der Jugendmigrationsdienste (JMD)
Fokus auf schulische, berufliche und soziale Integration
Mailberatung, Chatberatung, FAQ, Forum & Rückrufservice

ESSSTÖRUNGEN

U25-deutschland ***www.u25-deutschland.de***
Mailberatung & Peerberatung (16-25 jährige Berater:innen)

www.essstoerungen.bioeg.de
Beratung zum Thema Essstörungen vom Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit
Online-Beratung & telefonische Beratung.

SEXUALISIERTE GEWALT

Hilfetelefon sexueller Missbrauch **www.hilfe-portal-missbrauch.de/hilfe-telefon**
0800 2255530 anonym & mehrsprachig
Online-Beratung per Chat oder Telefonzeiten: Mo.,Mi.,Fr. 9:00-14:00, Di., Do. 15:00-20:00
Notruf/ Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen 116 016
gegen Männer 0800 1239900

Zartbitter e.V. Köln **www.zartbitter.de**
Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen

N.I.N.A. e.V. ***www.nina-info.de***
Nationale Infoline, Netzwerk und Anlaufstelle zu sexueller Gewalt
Chatberatung und Telefonhotline 0800 22 55 530

HÄUSLICHE GEWALT

Allgemein Sozialer Dienst, Bezirksrathaus Mülheim
Notfallnummer Jugendliche 0221/ 22199999
Wiener Platz 2a,
51065 Köln Mo.,Di.,Do.,Fr. 08:00-12:00 geöffnet

Der Wendepunkt
BERATUNG NUR VOR ORT!
Diakonie Michaelshoven Kinder- und Jugendberatung
Terminvereinbarung: 0221 99564446 oder 0221 99564444
Danzierstr. 142a, 51063 Köln
e-mail: wendepunkt@diakonie-michaelshoven.de

LIEBESKUMMER, SEXUALITÄT, ZUKUNFTSÄNGSTE & MENTALE GESUNDHEIT

Jugendnotmail www.jugendnotmail.de
Anonym, bis 24, Livechat oder Themenchat
Beratung von ausgebildeten Sozialpädagog:innen und Psycholog:innen
Keine Tabu-Themen, Liebe, Sexualität, etc.

SCHULE, AUSBILDUNG & JOB

Coach e.V. [*www.coach-koeln.de*](http://www.coach-koeln.de)
Beratung für Jugendliche, Eltern und Familien
Themen: Schule, familiäre Probleme, Lebensplanung und Erziehung

SCHULDEN & RECHTSBERATUNG

Safe im Recht [*www.safe-im-recht.de*](http://www.safe-im-recht.de)
Hilfechat, kostenlos, vertraulich
Kinder- und Jugendschutz: +49 800 2010111

AKUTE NOTFÄLLE
Polizei: 110
Rettungsdienst / Feuerwehr: 112
Gefährdungsmeldungs-Sofort-Dienst (GSD) der Stadt Köln (24 Stunden erreichbar): 0221 221-91999

Nummer gegen Kummer – Kinder- und Jugendtelefon
Telefon: 116 111
Kostenfrei und anonym

Handzeichen für den Notfall

1. „Signal for Help“ (stiller Hilferuf)

Das bekannteste Handzeichen bei Gefahr, insbesondere bei häuslicher Gewalt, Bedrohung oder Zwangssituationen:

1. Handfläche nach vorne zeigen.
2. Daumen in die Handfläche einklappen.
3. Die vier Finger über den Daumen schließen.

Dieses Zeichen bedeutet sinngemäß: **„Ich brauche Hilfe, aber ich kann nicht offen darüber sprechen.“** Es wird inzwischen von vielen Polizeibehörden und Hilfsorganisationen in Deutschland anerkannt.


1. Handfläche zeigen
und Daumen anlegen
2. Übrige Finger über
den Daumen falten